

man sie als ehrbare Frauen erkenne und sie nicht beleidige. Sie dürfen unverhüllt nur mit ihren nächsten Verwandten sprechen.

Einen der wesentlichsten, streng beobachteten Glaubensartikel bildet die Bestimmung, dass jeder Mohamedaner während des Monats *Ramazan* bei Tage sich der Nahrung und des Rauchens enthalten müsse. Da die Mohamedaner das Mondjahr (mit $354\frac{1}{2}$ Tagen) als Grundlage ihrer Zeitbestimmung angenommen haben, und dieses in sechs Monate zu 29 und ebensoviele zu 30 Tagen theilen, so beginnt der *Ramazan* alle Jahre um 11 Tage früher als im Vorjahre (1890 am 21. April) und fängt nur jedes 33. Jahr am selben Tage unserer Zeitrechnung an. (Die mohamedanische Zeitrechnung bringt es mit sich, dass ein Mohamedaner, welcher nach seiner Zeitrechnung 33 Jahre alt ist, nach unserem System erst 32 Jahre zählt.) Der *Ramazan* ist eine seltsame Verbindung von Fasten und Carneval. Beginn und Ende des Tages werden nach den Angaben des die Sterne beobachtenden *Hodžas* mittels je eines Kanonenschusses angezeigt. Bei Tage absolut nichts zu sich nehmend, auch nicht rauchend, beginnt der Mohamedaner, sobald der den Sonnenuntergang anzeigende Kanonenschuss fällt, ein Leben voll Saus und Braus. Er wird lebhaft, fröhlich, unternehmend, fast verschwenderisch. Sobald das Morgengrauen anbricht und ein zweiter Schuss das Zeichen des Tages gibt, beginnen wieder Fasten und Entbehrung. Die Fasten werden streng eingehalten und selbst sehr alte, gebrechliche und kranke Leute unterziehen sich denselben. Da die Fasten in den Sommermonaten während der schweren Feldarbeit besonders empfindlich sind, so ist der *Ramazan* im Winter willkommener.

Die letzten drei Tage des *Ramazan* bilden den *Ramazan Bajram* (1890 vom 21. bis 23. Mai); dieser, sowie der 70 Tage darauf folgende, vier Tage währende *Kurban Bajram* (das Opferfest der Mohamedaner, an welchem das Opfer in Lämmern dargebracht wird) und der *Mevlud* (Geburtstag des Propheten, 1890 am 26. Oktober) sind die grössten religiösen Feiertage. Man beleuchtet die Minare's, spendet Almosen und tauscht Geschenke aus.

Jeder Mohamedaner ist zu einer Wallfahrt nach Mekka verpflichtet, er kann sich aber durch Bezahlung eines eigenen Pilgers, welcher für ihn geht, vertreten lassen. Mekka-Pilger tragen den Titel *Hadži* und einen weissen Turban. Der Freitag wird bei den Mohamedanern so gefeiert, wie bei den Christen der Sonntag, bei den Juden der Samstag; doch ist das Arbeiten nicht verboten.

Die in religiösen Dingen vom *Scheich-ül-Islam* (Glaubens-Ältester) in Constantinopel abhängige, der Oberleitung des *Reis-ül-Ulema* in Sarajevo unterstehende mohamedanische Geistlichkeit besteht aus *Imams* (den eigentlichen